

Also help dych solvest ut der noet,
ere dy beslyket de bitter doet.

Diese Sprüche befinden sich auf dem Umschlag eines Registers der Curien auf dem Domhof zu Münster; das Manusc. rührt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. her und befindet sich auf dem hiesigen Prov. Archiv.

Münster.

B. Hölcher.

Der Paderborner Domdechant Heinrich v. Harthausen.

Das fünfzehnte Jahrhundert ist auffallend reich an ausgezeichneten und gelehrten Westfalen. Theodorich von Niem, Gobelin Person, Ludwig Dringenberg, Rudolf v. Langen und Andere sind weithin bekannt; an die Magister Johannes de Monte Martis, Friedrich Deyß aus Wünnenberg und des Papstes Martin V. vielvermögenden Protonotar Hermann Dweg (Ranus) aus Herford ¹⁾, welche Alle bei der päpstlichen Curie in hohen Würden gestanden, mag im Vorbeigehen erinnert werden. Diesen tüchtigen Männern, gleich ausgezeichnet durch Frömmigkeit und Gelehrsamkeit, welche eine bleibende Zierde unseres Heimathlandes sind, verdient Heinrich von Harthausen beigesellt zu werden. — Entsprossen dem uralten Geschlechte, welches bis zur Gründung des Bisthums Paderborn durch Karl d. Gr. hinaufreicht, (?) und zu den vier Säulen und edlen Meiern des hohen Stiftes zählt, weihte er früh sich dem Dienste der Kirche. Wir finden ihn zuerst in Erfurt, wo um die Mitte des 14. Jahrh. der gelehrte Predigermönch Heinrich von Her-

¹⁾ Vergl. über Dweg Raumer's histor. Taschenbuch, Jahrg. 4, S. 44 ff.

vord durch den Ruhm tiefer Gelehrsamkeit gegläntzt hatte ²⁾. Die kräftige Bürgerschaft der Stadt Erfurt, welche damals durch blühende Gewerbe und regen Handelsverkehr großen Reichthum und hohes Selbstvertrauen gewonnen hatte, beschloß die Stiftung einer Universität. Dieselbe wurde nachdem schon 1378 die päpstliche Genehmigung eingeholt, im J. 1392 unter Ludwig Möller (Molitoris) aus Arnstadt als erstem Rector eröffnet. Köln und Erfurt waren die Hochschulen, welche außer den italienischen nunmehr vorzugsweise von den jungen Westfalen frequentirt wurden. Ihre Namen glänzten aber auch in der Reihe der Rectoren der alten und bald zu hoher Blüthe gelangten Hochschule; so bekleideten zu Anfang des gedachten 15. Jahrhunderts die Rectoratswürde Conrad de Driborg, Johann Boß de Susato, Johann de Xanten, Heinrich von Geismar (1412).³⁾ Im Jahre 1414, berühmt in der Geschichte durch Eröffnung des Constanzer Concil's, auf welchem der berühmte Augustiner Theodor Brie aus Osnabrück seinen Klageruf über der Kirche Tröstung ertönen ließ, und zu welchem Johann von Minden eilte, um des heil. Benedict's Kloster zu reformiren, wurde Mag. Henr. Harthausen, Decretorum Baccalaureus, zum Rector der Universität Erfurt erwählt. Die Auszeichnung, welche dem jungen Westfalen erwiesen wurde, darf um so mehr zu Gunsten hoher Begabung und wissenschaftlicher Crudition gedeutet werden, als eben auf der Universität nicht allein Gelehrte sondern auch Viele aus alten Fürsten- und Grafenge-

²⁾ Vergl. Monum. Paderborn. p. 115. Die Königl. Bibliothek zu Erfurt bewahrt von ihm noch einige Manuscripte, unter andern eine Abhandlung de immaculata Virginis conceptione.

³⁾ Wahrscheinlich ist auch jener Conrad Thuß, Decret. Dr., der 1403 d. Lucae zum Rector erwählt und 1409 nach Leipzig berufen wurde, identisch mit jenem Paderborn. Official Conrad Thuß, der 1400 in der Geschichte Bertrand's von Arnesano vorkommt und dessen Wider-
ruf bescheinigt.

schlechtern sich befanden, Grafen von Holstein, Hoya, Isenburg, Reichlingen, Henneberg, Oldenburg etc. An den durch Huf erregten Streitigkeiten nahm die Universität lebendigen Antheil, indem sie 1415 ihren berühmtesten Streiter nach Constanz entsandte, den Augustiner Johann Zacharia, welcher als Hussomastix gefeiert zurückkehrte und vom Papste mit der goldenen Rose beehrt.⁴⁾ In der Reihe der hier zum Baccalaureat Promovirten wird Harthausen nicht gefunden; dagegen erwarb er sich laut dem Zeugniß der Universitäts-Matrikel hier die Würde eines Doctor's beider Rechte⁵⁾ — Indesß war ihm nach dem damaligen Brauch der Kirche schon frühe ein Canonicat am Dom zu Paderborn geworden, woselbst er im Jahre 1429 zum Domdechanten vorgerückt ist. Denn in gedachtem Jahre wurde von der Universität Erfurt zum anderenmale zum Rector erwählt „Mag. Henr. de Haxthusen, Decanus Ecclesiae Paderbornensis, Philosophiae Iur. Utriusque Doctor.“⁶⁾ Im Jahre dieses seines Rectorates folgte der edlen Stiftung des würdigen Amplonius von Ratingen aus Rheinsberg im Rheinland die Gründung der bursa pauperum durch den Breslauer Canonikus Nicol. Kleiwitz, die Universität hob sich zu ihrer höchsten Blüthe, von der sie im folg. Jahrhundert herabgesunken, bis sie zuletzt ihr Dasein mit Mühe nur gefristet. Es dürfte die Bemerkung hier noch beizufügen sein, wie nach Harthausen im 15. Jahrhundert folgende Westfalen das Amt des Rectors

4) Sein Lob bei Joh. Trithemius; seiner gedenkt Luther, Ten. Ausg. VI, 498, welcher — auf seinem Grabe die Klostergelübde abgelegt hat.

5) cf. Series Magnificorum Rectorum von Barth. Eönsen, Erfurt, 1614; dann Mutschmann, Erfordia litterata, 1729, I. B. S. 351. Das Rectorat selbst wechselte halbjährig. Unter Harthausens Rectorate wurden 72 Studenten immatriculirt, unter dem des Egerichhusen a. 1431 war die Zahl der Inscribirten auf 144, unter Grefemuete de Meschede a. 1437 auf 142 gestiegen.

6) Urkunde 408 in Spilker's Everstein.

bekleideten: Arnold Egernichhusen aus Hervord, der berühmte Gottschalk Grefemunt de Meschede, der h. Schrift Professor, Hunold von Plettenberg, Johann Kremer de Elspe, Iur. utr. Lic.

Der Uebelstand, daß die Domherrn mehrere Präbenden zugleich hatten, war bei der Kirche Paderborn schon seit zwei Jahrhunderten im Gange (vgl. Bessen I., 213). Die ersten der uns bekannten Pfarrer zu Brakel waren zugleich Domherrn, so darf es nicht auffallen, daß wir Heinr. v. Harthausen zugleich als Pfarrer dieser damals ausgedehnteren, weiten Pfarre finden. Die Spuren seiner Thätigkeit daselbst lassen sich noch verfolgen. Er reformirte die Statuten der alten, schon vor Bischof Simon I. bestandenenen Calandsconfraternität, welche bis in unsere Tage reichte neben der unter Bischof Willebrand im J. 1224 errichteten und noch bestehenden Sacramentsbruderschaft. In der Filiale Riesel, woselbst gleichzeitig mit dem Münster zu Heerse im Jahre 1387 die Kapelle zum h. Ritter Georg gebauet wurde,⁶⁾ war noch kein Seelsorger; daher vermochte er die von Harthausen, v. Spiegel, v. Affeburg zur Gründung einer Curatie daselbst, welche durch eine 1450 vor dem Officialat zu Paderborn vollzogene Urkunde⁷⁾ zu Stande gebracht wurde. Heinrich v. Imbsen folgte ihm im Pfarramte Brakel.

Die an Folgen reichste Thätigkeit entwickelte jedoch der Domdechant von Harthausen in jener für die Selbstständigkeit des Bisthumes so kritischen Zeit, in welcher der Kölner Kurfürst Diedrich von Mörs wie ein anderer Gieselher das alte Bisthum zu zertrümmern strebte. Wie dieser einst vor vierhundert Jahren die Kirche des h. Laurentius zu Merseburg dem Erzstift Magdeburg einverleibt, worüber ein Schrei allgemeiner Entrüstung durch die deutschen Lande ausgegangen, so auch sollte nunmehr

⁷⁾ Urkunde im Stadtarchiv Brakel. Die andere Filiale «Hemmesen» hatte seit 1425 eine Kapelle.

die Kirche des h. Viborius in das Kölner Erzbistum aufgehen. Aber die Paderborner waren da wohl auf dem Plan; unter Führung des klugen und erfahrenen Domdechanten stritten Kapitel, Ritterschaft und Städte muthig für ihr Recht und ihre gute Sache. Die weiteren Verhandlungen sind aus Schaten's Annalen bekannt, und wird hier nur daran erinnert. Heinrich von Harthausen war die Seele jener weitläufigen Appellationen und interessanten Denkschriften an Papst und Concilium zu Basel. Ueberall wurde über die Tücke und Anmaßung des Kölner Kirchenfürsten der Sieg errungen, und als Dietrich im October des J. 1433 einen Städtetag nach Warburg ausgeschrieben hatte, um durch seine dahin entsandten Räte auf dem Rathhause der Neustadt („in theatro vel in domo Consulari novi oppidi Wartbergen“) die versammelten Bürgermeister zur Einwilligung in die Union des Hochstiftes willig zu machen, hatten Alle wie aus Einem Munde gerufen: „vivat Ecclesia Paderbornensis et eius libertas!“ und weiteres Transigiren und Verhandeln unmöglich gemacht.

Harthausen erlebte die Zeiten der Soester, dann der Calenberger Fehde, und ist bald nach dem J. 1472 an Ehren reich gestorben. Wir finden es angezeichnet, daß der durch Bischof Simon III. im October 1472 gehaltenen Kapitels-Synode auch der Domdechant und beider Rechte Doctor Heinrich v. Harthausen angewohnt habe. Sein Vater mag jener Albrecht von Harthausen gewesen sein, der 1398 zu den neun Landrichtern des Friedens gehörte.⁸⁾ Noch darf das alte Bisthum mit Stolz auf diesen Domdechanten und Rector der Universität Erfurt zurückschauen. Seine ansehnliche Bibliothek hat er dem Domcapitel geschenkt mit dem Bedinge, daß wenn Jemand aus seiner Familie den Doctorgrad erhielt, dieser die Bibliothek

⁸⁾ Urkunde bei Spilker, Everstein ad a.

wieder an sich nehmen könne; dieß das Einzige,⁹⁾ was unser verdienstvoller Bessen in seiner Geschichte von ihm angemerkt hat.

Erfurt.

Friedr. Aug. Koch.

III.

R e i s e f r ü c h t e.

Professor Ficker hat bekanntlich das handschriftliche Material zur westfälischen Geschichte, welches er bei einem Besuche der Bibliotheken zu Hannover, Göttingen und Wolfenbüttel vorfand, im XIII. Bde. dieser Zeitschrift S. 261 ff. verzeichnet, und bei dieser Gelegenheit weitere derartige Mittheilungen in Aussicht gestellt. Wir haben es nicht unterlassen, den H. Prof. Ficker an dieses Versprechen zu erinnern, aber leider den Bescheid erhalten, daß er außer Stande sei, von Innsbruck aus diese Arbeit fortzuführen, indem es sich nach jener Veröffentlichung nunmehr um die Durchforschung der öffentlichen und Privat-Bibliotheken unserer Heimath selbst handeln würde. Dagegen hat derselbe einige auf der erwähnten Reise von ihm angefertigte Urkundenabschriften uns zur Veröffentlichung übergeben. Indem wir dieselben nachstehend theils ihrem Wortlaute nach theils im Auszuge wiedergeben, und im Anschlusse hieran ein Document aus dem Stadtarchiv zu Dortmund, welches man in Fahne's Urkundenbuche vermißt, gleichfalls nach einer Abschrift Ficker's mittheilen, behalten wir uns vor, im folgenden Bande der Zeitschrift einen Beitrag zu jenen Nachrichten aus der Handschriftensammlung des Vereins zu liefern.

Münster, den 12. August 1857.

Ludwig Perger.

⁹⁾ Bessen Geschichte II., 13.